

Eine Balkankarte von 1876 – Vorstudie zur Militärgeologie des 1. Weltkriegs?

Wolfgang Vettters¹ & Thomas Hofmann²

¹ Universität Salzburg, Fachbereich Geographie & Geologie, A-5020 Salzburg, Hellbrunner Straße 34; e-mail: wolfgang.vettters@sbg.ac.at

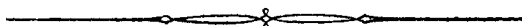
² Geologische Bundesanstalt, A 1030 Wien, Neulinggasse 38; e-mail: thomas.hofmann@geologie.ac.at

1876 erschien bei Artaria & Comp. eine Karte der „*Europäischen Türkei und des Königreichs Griechenland*“ im Maßstab 1:864 000 (erneuerte Auflage mit Nachtrag der Eisenbahnlinien). Dieses Kartenwerk aus 10 Blättern + Blatt 11 (Plan von Constantinopel, M. 1:28 800) wurde mitten in der 1. Balkankrise (1875-78) vom k. k. Militärgeographischen Institut verfertigt, obwohl sich Österreich-Ungarn in heftigen politischen Zwistigkeiten mit dem Osmanischen Reich befand. Diese kartographische Leistung veranlasste das Königreich Griechenland, in Wien eine komplette Neuvermessung Griechenlands zu bestellen, die 1899 fertig gestellt wurde. Österreichs Interesse an den Balkanländern führte dazu, dass erste Kontakte betreffend Bodenschätze, somit auch der Geowissenschaften, geknüpft wurden, wobei Persönlichkeiten wie z. B. Baron Franz von NOPCSA (1815-1904) – ein gleichnamiger Onkel des Geologen F. v. NOPCSA (1877–1933) –, der einer der höchsten Hofbeamten der k.u.k. Monarchie war, und von 1868 bis 1894 Obersthofmeister der Kaiserin Elisabeth, große Aufgaben hatte. Trotz der enormen politischen Spannungen gelang es ihm, dem früheren Botschafter Prokesch v. Osten und seinem Nachfolger v. Warsberg, nicht nur den Bau des Achilleon (1892/93) in Korfu für Kaiserin Elisabeth zur organisieren, sondern auch die Bewilligung für erste (geologische) Erkundungen für einen Eisenbahnbau – bereits 1878 erfolgte der erste Bahnbau in Bosnien mit der „Bosnischen Spurweite von 760mm – zu erwirken.

Die 1849 gegründete Geologische Reichsanstalt hatte als Hauptaufgabe die geologische Erforschung der Monarchie und nach den ersten Jahren des Aufbaus unter der Direktion von Franz von HAUER seit 1866 sich die Erstellung geologischer Karten vorgenommen. Eine erste „Geologische Übersichtskarte der K. u. k. Monarchie“ erschien 1867 (M. 1:576 000).

Die neue topographische Landesaufnahme im metrischen System begann 1873 durch das k. k. Militärgeographische Institut und konnte daher erst deutlich später für die geologische Landesaufnahme (1:75 000) herangezogen werden. Die zunehmenden politischen Spannungen zwischen der k. u. k. Monarchie, Italien, Russland und der Türkei verschärften sich in den 1880er-Jahren zur 2. Balkankrise und Österreich verstärkte seine Interessen an den Balkanländern.

Mit der Annexion von Bosnien-Herzegowina war der Höhepunkt der Balkankrisen erreicht worden. Die politische Entwicklung zeigte, dass dadurch keine Lösung der nationalen Bestrebungen nach Unabhängigkeit gelungen ist, und damit war das militärische Agieren“ gefordert, somit auch die militärgeologische Erfassung. Die k. k. Geologische Reichsanstalt hatte als vornehmliche Aufgabe, Unterlagen für den Bahn- und Straßenbau sowie der Bodenschätze aller Arten zu erstellen. Dies wirkte sich mit Ausbruch des 1. Weltkriegs durch Einberufung der Geologen der Reichsanstalt für den Einsatz in den Balkanländern sehr stark aus. Proteste seitens des Direktors, Emil TIETZE, wegen Unabkömmlichkeit wurden abgewiesen oder es wurden die Geologen vom Dienst mit der Waffe befreit und Baudrupps bzw. „Ingenieurkompagnien“ zugewiesen. An Hand einzelner Beispiele können diese Schicksale dargestellt werden.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [96](#)

Autor(en)/Author(s): Vetters Wolfgang, Hofmann Thomas

Artikel/Article: [Eine Balkankarte von 1876 - Vorstudie zur Militärgeologie des 1. Weltkriegs? 51](#)